

Auszüge aus der Laudatio von Dr. Maria Baumann

Leiterin der Kunstsammlungen des Bistums Regensburg anlässlich der Ausstellung in der Galerie St. Klara, Regensburg im September 2017

... Martina Osecky hat einen wachen, offenen Blick auf ihre Umwelt und nimmt den besonderen Augenblick wahr. Ihre Bilder sind mehr als **gut komponierte Fotografien**, es sind verfremdete, nachbearbeitete Werke, die manchmal surreal anmuten. **Ausdrucksstark** ordnen sich Formen und Farben zu einem Blick, der Vertrautes neu erkennen und denken lässt.

Ungewohnte Perspektiven, das **feine Spiel von Licht und Farbe**, die **aufwändige Gestaltung** mit **Texturen**, oft mit **Kreisen** und **Punkten**, und verschiedenen Oberflächen, handgemalte Flächen, die digital in die Fotografie gelegt werden, das alles zusammen entscheidet die Gratwanderung zwischen Kunst und dekorativer Bildgestaltung. Martina Oseckys Collagen zeugen von ihrem **handwerklichen** und **sinnlichen Gespür** für Material, Form und Inhalt, mit dem sie neben der Fotografie auch Skulpturen schafft.

Dieses Mehr zeigt zum Beispiel die Fotoarbeit „**Häusermeer, Prag**“. Der Blick von oben auf die stilvollen fünfstöckigen Häuserzeilen der historischen Stadt wandelt sich von der Fotografie in der Tiefe immer mehr zum Aquarell, die farbintensive Schärfe des Vordergrunds verliert sich in pastelligen Schemen, vor einer Stadtsilhouette in Grün- und Blautönen am Horizont. Architektonische Formen überlagern sich, abstrakt auf ihre Form reduzierte moderne Fassadenelemente kontrastieren bürgerzeitlichen Häuserschmuck.

In der „**Abstraktion des Luftballons**“ sind die bildfüllenden Luftballons in hellen und kräftigen Farben als Gegenstände nur noch ahnbar, sie werden zur reinen Form und lassen uns dennoch die Leichtigkeit spüren, mit der der Wind sie aus dem Bild tragen könnte. Martina Oseckys Stadtansichten erzielen von Bild zu Bild eine völlig unterschiedliche Wirkung. Sie nehmen entweder mit hinein in die Stadtarchitektur oder machen uns zum außen stehenden Betrachter. „**Ein Hauch von Regensburg**“ fasziniert in seiner Farbinintensität. Die graphische Reduzierung rückt die Stadt jenseits der Donau in die Ferne eines festgehaltenen Bildes beim Blick durch ein Kaleidoskop.

Malerische Fotografie – damit schafft Martina Osecky **klare, starke Bilder**. Ihre künstlerische Stärke liegt für mich aber noch mehr in den Schwarz-weiß-Arbeiten. In einer Zeit der virtuellen Fülle droht die Bilderflut das Interesse an der Kunstform Fotografie zu entwerten.

Aufnahmen in unbunten Graustufen mit ihren scharfen Kontrasten und ihrer minimalistischen Motivabstraktion führen uns zu einer intensiveren Wahrnehmung der Bildaussage. Mit der wirkungsvollen Inszenierung, in der Martina Osecky ihre Fotografien aufnimmt und gestaltet, sind die Bilder **ausdrucksstarke Umsetzungen ihrer Ideen und Ansichten in grafisches Schwarzweiß**. 2002 wurde sie mit dem Marta Hoepffner-Preis für Schwarz-Weiß-Fotografie ausgezeichnet. Die Struktur räumlicher Formen, Licht und Schatten, Hell und Dunkel ebenso exakt strukturieren sie die Arbeit „**Regensburger Geometrie**“. Über den Fußgängerüberweg eilende Passanten, unpersönlich auf ihre Unterkörper reduziert, kontrastieren in dunklem Schwarz das Grau von Pflastersteinen, Teerfläche und Gullydeckel. Perspektiven auf eine Stadt an Schnittpunkten der Zeit, Momentaufnahmen, malerisch schön, malerisch fremd, bunt und weit, streng und klar – **Martina Osecky zeichnet Bilder mit der Kamera aus dem Blickwinkel der Künstlerin. ...**